

«Die Lehrpersonen sind der wichtigste Faktor für den Lernerfolg»

Von Myrtha Michot



Die erste Delegierten- und Mitgliederversammlung des LVB-Geschäftsjahrs 2010/11 stiess auf reges Interesse, wobei insbesondere der Gastreferent Prof. Roland Reichenbach sein Publikum mit prägnanten Statements zu fesseln wusste.

Statutarische Geschäfte

1. Jahresrechnung und Budget

Die Präsidentin Bea Fünfschilling drückte in der Begrüssung ihre Genugtuung über den guten Veranstaltungsbesuch aus und übergab nach der Genehmigung der Traktandenliste und des Protokolls der DV/MV 2.2009/10 das Wort an Christoph Straumann, Vizepräsident und Verantwortlicher für das Ressort Finanzen. Er nahm zu ausgewählten Positionen der Jahresrechnung Stellung, wobei er eine insgesamt erfreuliche Finanzsituation präsentieren durfte. Der Mitgliederrückgang pendelte sich auf tiefem Niveau ein. Eine Beitragserhöhung war kein Thema. Wie im vergangenen Geschäftsjahr sollen auch 2010/11 keine Mittel aus der Vereinskasse in die Rechtsschutzkasse umgebucht werden. Der Revisionsbericht der Treuhandfirma CENTRA stellte der Kasse ein gutes Zeugnis aus. Im Budget 2010/11 sind verschiedene Mehrausgaben in den Bereichen Informatik und Inform-Layout vorgesehen. Jahresrechnung und Budget 2010/11 wurden einstimmig angenommen, keine Neinstimmen, keine Enthaltungen.

2. Wahlen

Infolge Pensionierung der langjährigen Aktuarin im Sommer 2011 war ein GL-Sitz neu zu besetzen. Der von Kantonalvorstand und Geschäftsleitung vorgeschlagene Sekundarlehrer Roger von Wartburg wurde einstimmig in den Kantonalvorstand mit Option GL-Funktion gewählt. Er unterrichtet in Frenkendorf auf Niveau E/P.

3. Statutenänderungen

Nachdem die Zusammenarbeit LVB-AKK jahrelang funktioniert hatte, empfanden die Leitungsgremien des LVB das Vertrauensverhältnis zunehmend als nicht mehr intakt. Um die Zusammenarbeit mit der AKK auf eine neue Basis zu stellen, entschlossen sie

sich, eine LVB-Statutenänderung in § 9 (Ausschluss) und §22 (Kantonalvorstand) zu beantragen.

Der § 22.4 sollte neu eine Kann-Formulierung enthalten («Die LVB-Geschäftsleitung kann den Präsidenten/ die Präsidentin oder ein anderes Mitglied des AKK-Vorstands als stimmberechtigte Vertretung zu den Sitzungen des Kantonalvorstandes einladen») und der § 9 war bezüglich Rekursfrist (30 statt 60 Tage) zu präzisieren. Kurzfristig war von den Spitzen der AKK und des LVB noch eine Variante zu § 22.4 (ersatzlose Streichung) ins Spiel gebracht worden. Wegen der Kurzfristigkeit hätte von den Delegierten Dringlichkeit mit Zweidrittelmehrheit beschlossen werden müssen. Da die nötige Stimmzahl jedoch nicht erreicht wurde, erübrigte sich eine Abstimmung über diesen Antrag. Die Präsidentin gab danach das Wort frei für Fragen und Meinungen der Delegierten. Der Statutenänderung § 22.4 stimmten 45 von insgesamt 55 anwesenden Delegierten zu, die Statutenänderung § 9 wurde mit 53 Ja-Stimmen ebenfalls angenommen.

Berufspolitische Geschäfte

1. Referat von Prof. Roland Reichenbach, Bildungsexperte

Im Mittelpunkt der berufspolitischen Geschäfte stand zweifellos das Referat von Roland Reichenbach, Dozent an der Uni Basel und der PH FHNW, zum Thema «Kompetenzorientierung und Output-Steuerung im Bildungswesen». Seine Ausführungen begannen er mit einem Lob an die Adresse des LVB für seine kritische Haltung gegenüber HarmoS. Aus Sicht der Wissenschaft ging er danach der Frage nach, ob Bildung als Gut oder als Wert zu betrachten sei und wie sich das Bildungsverständnis gewandelt habe. Er

machte Aussagen zu Generalisierung und Spezialisierung, Breiten- oder Spitzenförderung, leitete über zum Wert von Reformen, Monitoring, Evaluation, Kontrolle und Qualitätssicherung. Auf besonderes Interesse sties- sen seine Bemerkungen zu den Fak- toren, welche auf den Lernerfolg einwirken: Der wichtigste Faktor ist die Lehrperson. Besonders schwächere Schüler sind darauf angewiesen, eine «gute» Lehrperson zu haben. Er skiz- zierte denn auch die pädagogische Vision einer Gesellschaft, welche sich nicht scheut, exzellente Lehrpersonen zu kennzeichnen, sie speziell würdigt und in die schwierigen Klassen, Schu- len und Quartiere schickt.

Wer ein Referat aus dem Elfenbein- turm erwartet hatte, wurde positiv überrascht und merkte sehr bald, wie realitätsnah die Statements Reichen- bachs waren. Die folgende Diskussion brachte zum Ausdruck, dass das Koll- egium der wichtigste Faktor für ein Ge- lingen von Reformen ist. Der Gastrefe- rent konnte für seinen starken Auftritt grossen Applaus entgegen nehmen.

2. Resolution

Abschliessend stimmten die Mitglieder und Delegierten über eine Resolution ab, welche die Verbandsspitzen in den Aktivitäten zur HarmoS-Abstimmung unterstützen sollte. Steuergelder müs- sen prioritär in Optimierungsmass- nahmen wie Pflichtstundensenkung und Reduktion der Klassengrössen und damit direkt in gute Unterrichts- bedingungen investiert werden. Ein MAR-konformes 4-jähriges Gymnasi- um wird unterstützt. Die Resolution wird mit grosser Mehrheit angenom- men.

Die Präsidentin bedankte sich bei den Anwesenden für das entgegenge- brachte Interesse und die Unterstüt- zung der Arbeit von Kantonalvorstand und Geschäftsleitung. Der LVB kann so bei der Umsetzung von HarmoS eine durch die Basis gestärkte Haltung einnehmen.

